

Verwaltungsgebäude der Basler Transportversicherungs-Gesellschaft in Basel : Architekt Hermann Baur

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **44 (1957)**

Heft 3: **Geschäfts- und Verwaltungsbauten**

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-34140>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Verwaltungsgebäude der Basler Transportversicherungs- Gesellschaft in Basel

1954/1956, Architekt: Hermann Baur BSA/SIA, Basel
Mitarbeiter: Hanspeter Baur SIA, Basel

Baubeschrieb

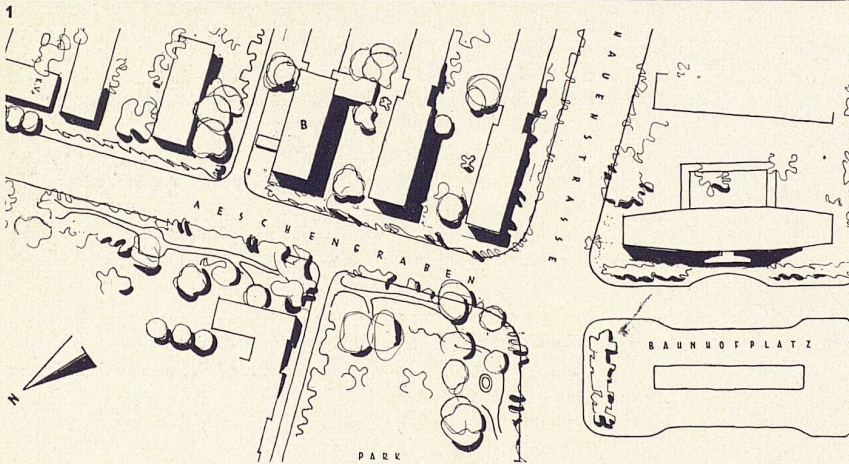
Der Neubau der Versicherungsgesellschaften Basler Transport und ALBA Allgemeine liegt an ausgezeichneter Lage des Aeschengrabens in ca. 300 m Distanz vom Bundesbahnhof. Der Bau, erstellt auf knappem Areal von ca. 1900 m², umfaßt einen Hochbau von 10 Geschossen, von ca. 42 × 16 m Grundfläche, 32 m Höhe, sowie einen erdgeschossigen Anbau von ca. 200 m² Flächeninhalt. Der Gebäudetrakt liegt quer zur Richtung des Aeschengrabens, wodurch die erreichte Höhe in der Zone 6 ermöglicht wurde. Überdies ergeben sich dadurch städtebauliche und praktische Vorzüge (Lärmdämmung). Das Grundstück konnte sehr rationell ausgenutzt werden; das Haus ist zweifach unterkellert, und unter dem Gartenhof ist – von Vorspannträgern überdeckt – eine Garage angelegt. Das Bürogebäude ist zweibündig angeordnet, mit Treppenhäusern an beiden Stirnen; das Tragsystem in Eisenbeton (Ingenieur: Gebr. Gruner, Basel) basiert auf einem Abstand von 3,33 m. 5 Personenaufzüge mit einer Geschwindigkeit von 1,80 m pro Sekunde, die automatisch selektioniert sind, verbinden die verschiedenen Etagen miteinander. 6 Aktenaufzüge, wovon 5 mit automatischer Auswurfvorrichtung, vereinfachen den Aktenvertrieb unter den Etagen. Ein umfangreiches Schwachstromnetz dient einer rationellen Betriebsführung; neben der Telephonanlage ist ein automatisches Netz von Sprech-, Such- und Rufanlage inklusive Lautsprecheranlage eingebaut. Das Gebäude besitzt eine neuartige, nach dem Hochdrucksystem der Luwa arbeitende Klimaanlage, welche eine sehr rationelle Leitungs- und Kanalführung sowie teilweise eine individuelle Regulierung in den einzelnen Büros gestattet. Die Temperierung (Heizung und Kühlung), sowie die Klimatisierung (Befeuchtung und Trocknung) erfolgt durch die gleichen Aggregate, die in den vorfabrizierten Fensterelementen eingebaut sind. Die Art der Klimaapparate gestattete es, diesen Gestelle und Schränke für Bürobedürfnisse vorzubauen. Die nichttragenden Zwischenwände sind im ganzen Gebäude mit gleich großen Normteilen aus Aluminium zusammengesetzt, die ganz oder teilweise versetzt oder ausgewechselt werden können, ohne daß dies bauliche Umtriebe mit sich bringt, womit betrieblich größtmögliche Flexibilität gewährleistet ist (System Koller). In allen Etagen ist eine Abwurfvorrichtung für Abfälle untergebracht.

Die einzelnen Etagen umfassen im wesentlichen folgende Räume: 9. Obergeschoß: Generaldirektion und Zentralverwaltung; 8., 7., 6., 5. und 1. Obergeschoß umfassen die verschiedenen Versicherungsabteilungen; 4., 3. und 2. Obergeschoß sind untermietet (mit separatem Zugang). Das Erdgeschoß umfaßt einerseits die Empfangsräume für die Versicherungen sowie die Agentur und allgemeine Büroräume, Spedition, Portier, Telephonzentrale usw.

Der Gartenausbau wurde als Kantine konzipiert und kann jederzeit zu diesem Zwecke eingerichtet werden. Das erste Untergeschoß umfaßt Archivräume, Installationsräume, eine Druckerei, ein Parking für 35 Autos, 10 Motorräder und 90 Velos sowie eine Waschanlage.

Das zweite Untergeschoß umfaßt Archivräume, Luftschutzkeller, Klimazentrale, Liftmaschinen-Räume, Safes usw.

1
Blick von der Parkanlage des Aeschengrabens gegen den Eingang des Gebäudes
Immeuble «Assurance Bâloise de Transports», Bâle. Vue de l'entrée depuis le parc
Front entrance of the Basle Shipping Insurance Company, as seen from the park





4

Der Anteil der verschiedenen Räume umfaßt im gesamten Gebäude:

a) Büros		ca. 4400 m ²
b) Archive		ca. 500 m ²
c) Parking		ca. 740 m ²
Total also	A	ca. 5640 m ²

Die Nebenräume, Treppenhäuser, Korridore, Liftanlagen, Toiletten und Garderoben, Lüftungskanäle, alle Installationsräume umfassen die Fläche von	B	ca. 2560 m ²
Total Flächeninhalt	C	ca. 8200 m ²

Der Anteil der effektiv benützten Räume (Büros, Archiv, Parking) beträgt ca. 69% der Gesamtfläche. Dieser Quotient kann für ein Bürogebäude als sehr hoch bezeichnet werden. Der umbaute Raum (nach SIA) beträgt 32000 m³.

2

Situationsplan ca. 1:2500. Block B: das Verwaltungsgebäude. Bebauungsvorschlag für das Gebiet des Bahnhofplatzes nach dem Wettbewerbsprojekt des Architekten
Plan de situation env. 1:2500. Bloc B: immeuble d'administration. Suggestion pour le lotissement d'emblée de la place de la gare selon le projet de concours de l'architecte
Site plan app. 1:2500. Block B: the completed administration building. Competition project of the architect for the square situated in front of the main railway station

3

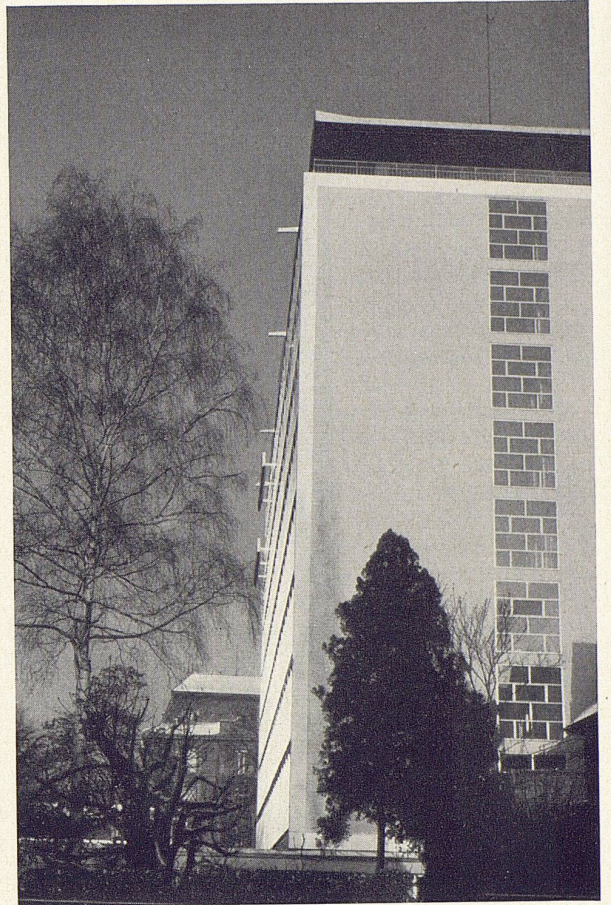
Blick vom Bahnhofplatz gegen den Aeschengraben
Vue de l'immeuble depuis la place de la gare
View of the block as seen from the station square

4

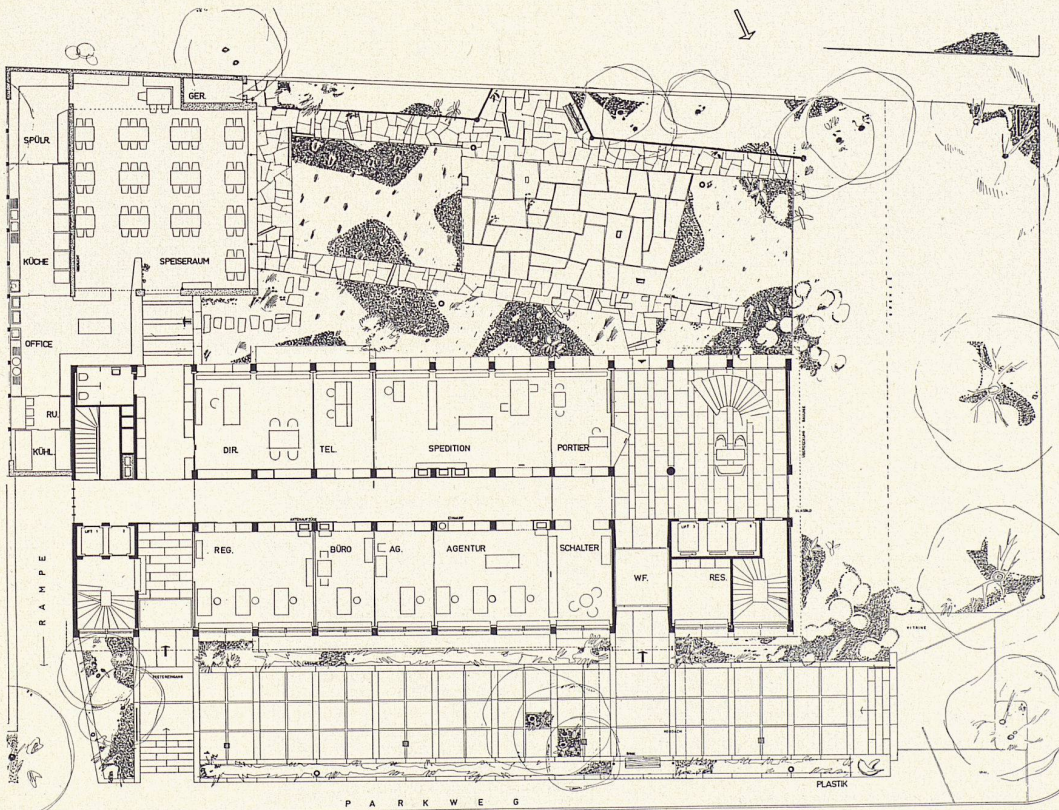
Blick auf Westfront, im Vordergrund Kantine
Façade ouest, au premier plan la cantine
West elevation with canteen



5



6



8

**Verwaltungsgebäude der
Basler Transportversicherungs-Gesellschaft in Basel**



7

5
Der Gartenhof; im Hintergrund die eingeschossige Kantine
La cour-jardin; à l'arrière-plan la cantine à un seul étage
The courtyard was given a garden-like character; in the background
the one-storey canteen

6
Südliche Stirnseite
Face sud
South elevation

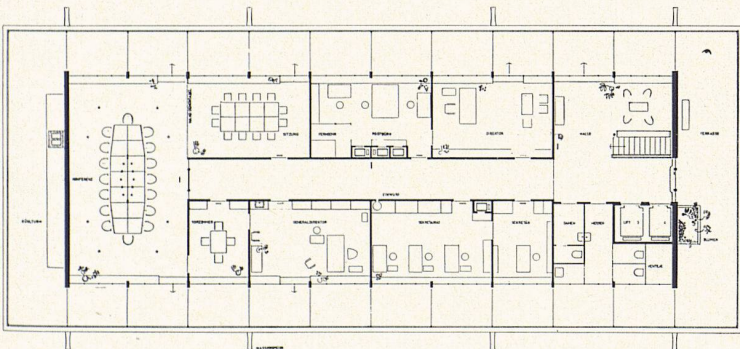
7
Fassadendetail
Détail de la façade
Elevation detail

8
Erdgeschoß mit Gartenhof 1: 400
Rez-de-chaussée avec cour-jardin
Groundfloor with garden courtyard

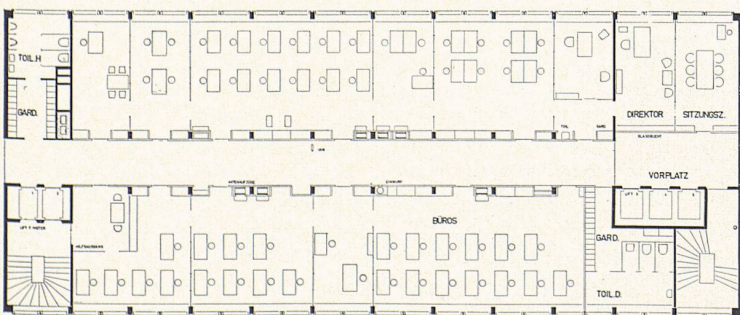
9
Dachgeschoß mit Direktionsräumen 1: 400
Etage supérieur où se trouvent les bureaux de la direction
The penthouse occupied by the management

10
Normales Bürogeschoß 1: 400
Étage-type de bureau
Typical office floor

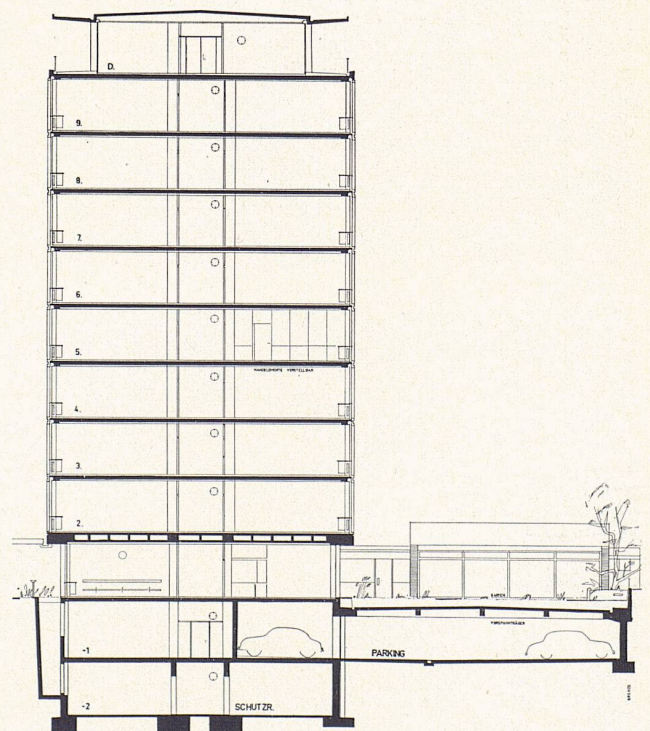
11
Querschnitt durch Gebäude und Hof 1: 400
Coupe de l'immeuble et de la cour
Cross-section of block and courtyard



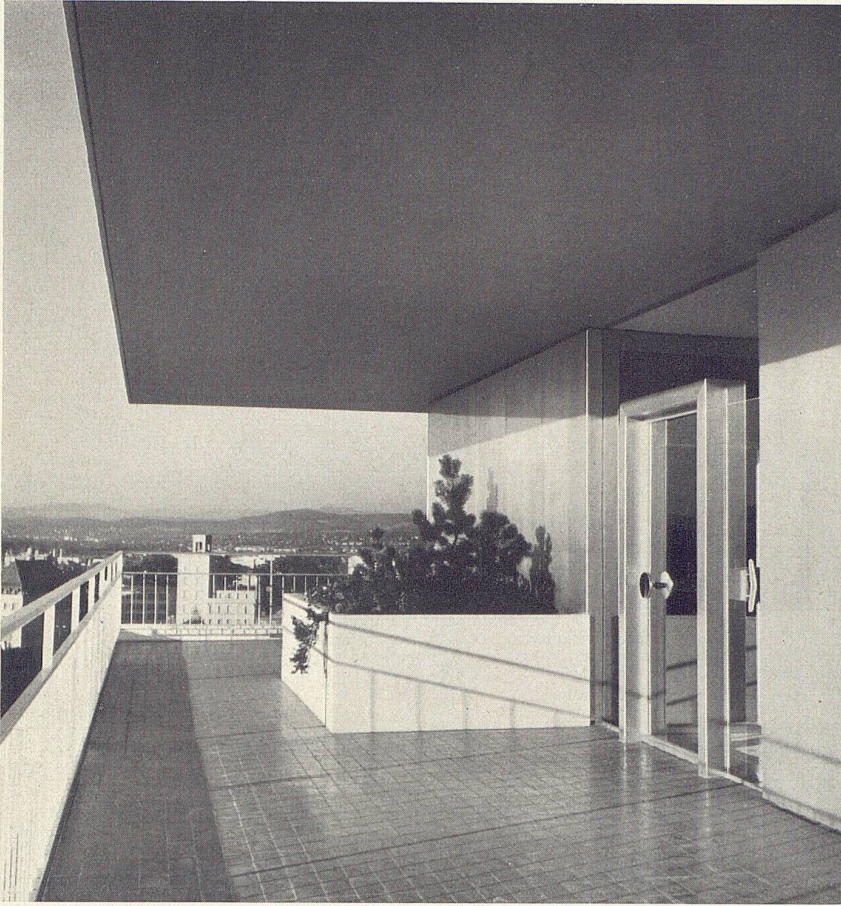
9



10



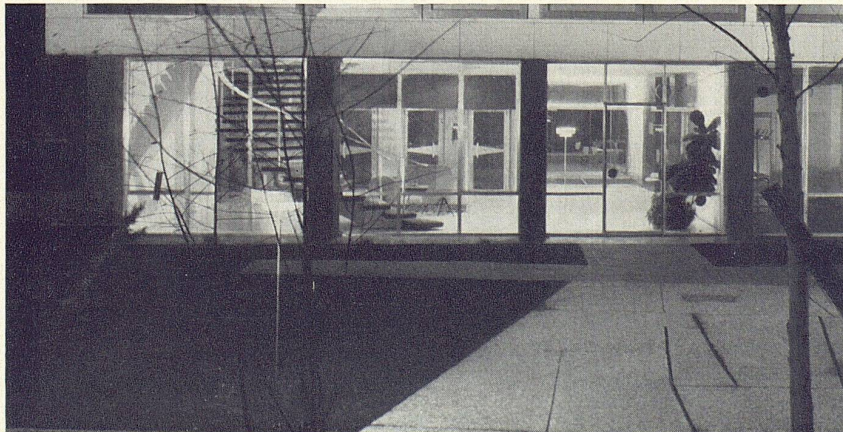
11



12



13



14

Bemerkungen zur architektonischen Gestaltung

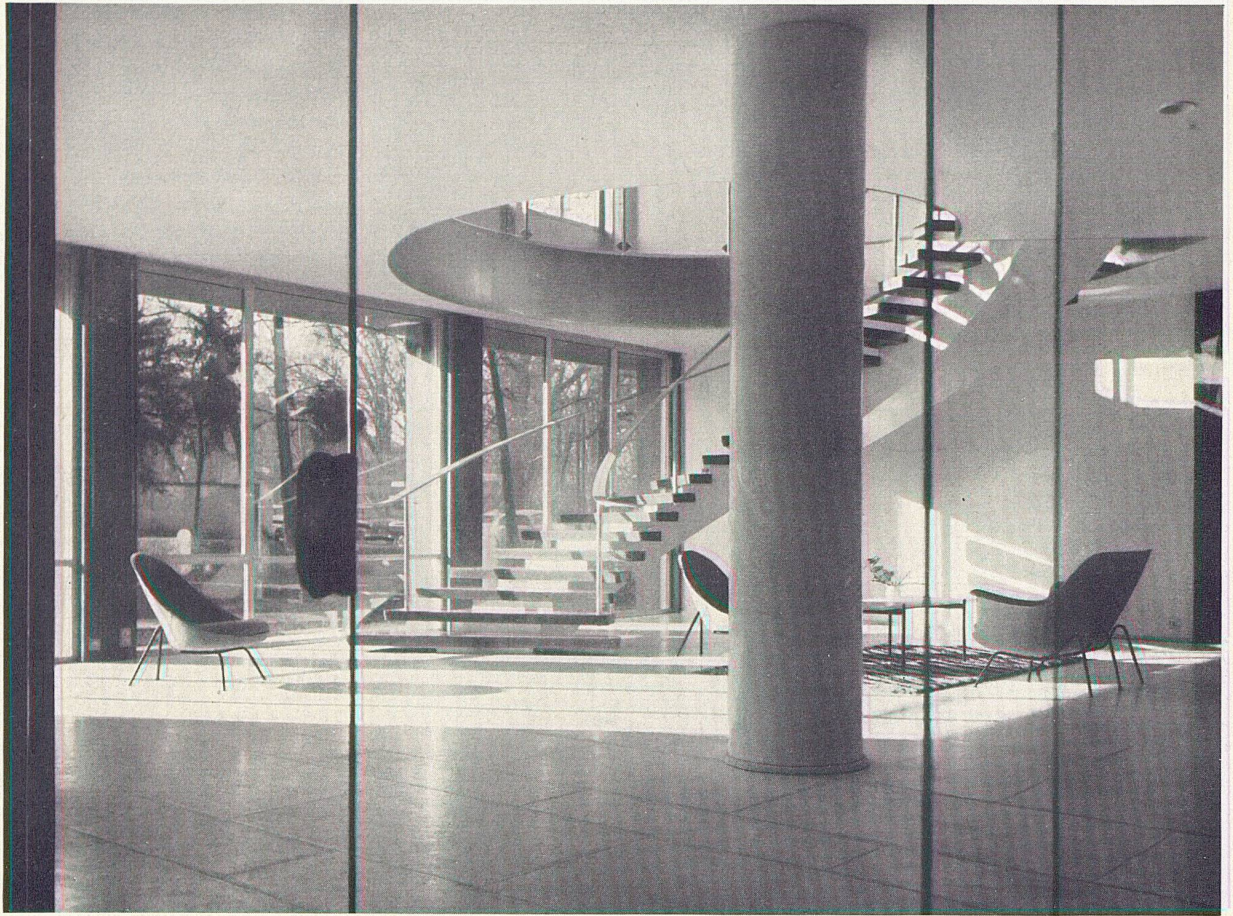
Es mag zunächst auffallen, daß die Hauptfront des Gebäudes nicht gegen den Aeschengraben, sondern quer dazu steht. Diese Querstellung hat städtebaulich den Vorteil, daß die Grünanlage des Grabens gewissermaßen in den dadurch entstandenen Innenhof hinein gezogen wird. Dieser Vorzug war denn auch mitbestimmend dafür, daß die Behörden der Erhöhung des Gebäudes auf zehn Stockwerke zugestimmt haben, obwohl zonenmäßig deren nur sechs zulässig gewesen wären.

Beim Planen und Bauen hatte die Forderung nach Zweckmäßigkeit, vor allem in der räumlichen Disposition und in den technischen Einrichtungen, die Priorität; sie wurde mit strenger Konsequenz durchgeführt. Der einfache Baukörper ist Ausdruck davon. Auch die Wahl des Fenstersystems basiert auf Überlegungen betrieblicher Natur. Es baut sich auf einem Achsenabstand von 166 cm Breite auf, ein Maß, das erfahrungsgemäß für einen Arbeitsplatz benötigt wird. Indem dieses Fenstermaß konsequent durchgeführt wurde, ist eine größtmögliche Ausnützung und Variabilität der Raumeinteilung erreicht, ohne daß dabei einzelne Räume benachteiligt wurden. Durch reichliche Verwendung von Glastüren (z. B. auch für die Aufzüge) und von Glaswänden in den Büros wurde eine optimale Übersichtlichkeit erreicht. Der zweckmäßigen Einrichtung steht eine ökonomische Dimensionierung der Räume gegenüber. Die Höhe beträgt nur 2,75 m i. L. Dank dieser relativ geringen Raumhöhe konnten im Rahmen der von den Behörden vorgeschriebenen maximalen Gesamthöhe des Baues zehn Stockwerke untergebracht werden. Die Fenster sind entlang den Längsunterzügen bis unter die Decke geführt; das gewählte Tragsystem erlaubt es, die Beleuchtungskörper deckenbündig zu versenken und blendungsfrei zu gestalten.

Die Architektur hat sich den Forderungen der Zweckmäßigkeit und der Ökonomie untergeordnet.

Die Proportionen der Baukörper sind in sich und unter sich in einfachen Maßzahlen gegliedert: beim haustragenden Hauptkubus (1. bis 8. Obergeschoß) sind die Verhältnisse so, daß sich die Breite zur Höhe der Stirnwand (16 : 26) verhält wie diese Höhe zur Breite der Längsfassade (26 : 42). . . . $16 : 26 = 42$ (harmonische Reihe des Fibonaggi – Goldener Schnitt). Die Längsfassaden sind vollständig aufgelöst in Aluminiumfenster, die samt der Brüstung als Fertigelemente fabriziert und eingesetzt wurden (System Metallbau Koller). Diesen geöffneten Fronten mit ihrem Spiel von hellem und dunklem Aluminium antworten in gewolltem Kontrast die geschlossenen Stirnwände. Diejenige gegen den Aeschengraben ist ganz mit weißen Steinplatten verkleidet; das Erdgeschoß ist zurückgesetzt, die Pfeiler sind mit dunkeln Steinplatten verkleidet; das Direktionsgeschoß liegt weit zurück und ist mit einem ausladenden Dach versehen. So ergab sich ein gewisses Spannungsverhältnis, ein Wechsel von Hell und Dunkel, der den Bau trotz seiner respekablen Dimensionen leicht und schwebend erscheinen läßt.

An einigen ausgewählten Orten sind Werke der freien Kunst der Architektur zugeordnet. Vor der Anfangstreppe zum Vorplatz wird eine Freiplastik zur Aufstellung kommen; im kühlen Weiß und Grau der Eingangshalle leuchtet die Farbenpracht eines neuartigen Glasbildes von Paul Stöckli, und auch die oberen Vorhallen sollen einige Kunstwerke schmücken. Es ist Tradition bei der Basler Transport, daß sie sukzessive Werke von Basler Künstlern erwirbt, die in den Dienst einer würdigen und zeitgemäßen Bereicherung ihres Verwaltungsgebäudes gestellt werden. Diesem Umstand ist es in besonderem Maße zuzuschreiben, daß von den Räumen eine ausgleichende und zugleich anregende Wirkung auf Besucher und Personal ausgeht. Das besondere Verdienst hierfür gilt Generaldirektor J. Belmont.



15



16

Mit Sorgfalt wurde der Besucher-Vorplatz und besonders der Gartenhof, den man von der Halle aus erblickt, durchgebildet. In bewußtem Gegensatz zur streng linearen Fassadenfront ist die Horizontale dieses Gartenhofes in freier Komposition mit großen Granitplatten belegt und in der Art japanischer Gärten mit zarten Pflanzen und Gräsern bestückt (Gestaltung: Paul Speck).
H.B.

12
Blick von der Dachterrasse auf die Stadt
Vue sur la ville depuis la terrasse du toit
View of the town taken from the roof terrace

13
Typischer Büroraum mit demontablen Zwischenwänden und Archivanlage «Kompactus»
Bureau typique, avec cloisons démontables et archives système «Kompactus»
Typical office with dismantlable partitions and "Kompactus" filing system

14
Blick vom Gartenhof gegen Eingangshalle
Vue de la cour-jardin vers le hall d'entrée
The entrance hall as seen from the courtyard

15
Die Eingangshalle
Le hall d'entrée
The entrance hall

16
Ausschnitt aus dem Bodenbelag des Gartenhofes
(Gestaltung: Paul Speck)
Détail du dallage de la cour-jardin; projet de Paul Speck
Detail of the courtyard pavement, designed by Paul Speck



17

Zum Glasbild in der Eingangshalle

Das plastische Glasbild von Kunstmaler Paul Stöckli, das die Eingangshalle schmückt, ist das Ergebnis langer Überlegungen von Maler und Architekt.

Es galt, sich in Form und Farbe in die architektonische Gegebenheit einzuordnen. Mit den Mitteln des 3 cm dicken Glases und des geschmiedeten Eisenwerkes wurde eine Lösung erreicht, welche die Wandfläche optisch bestehen läßt und sie zugleich leuchtend und durchsichtig macht; die Farbgebung hatte mit dem gegebenen Steinmaterial – weiß und dunkelgrau – sowie mit dem Grün des Gartenausblickes zu rechnen.

17

Ausfachung eines Säulenfeldes im Erdgeschoß mit Aluminiumelementen nach Entwurf des Architekten. Rechts das Glasbild der Eingangshalle

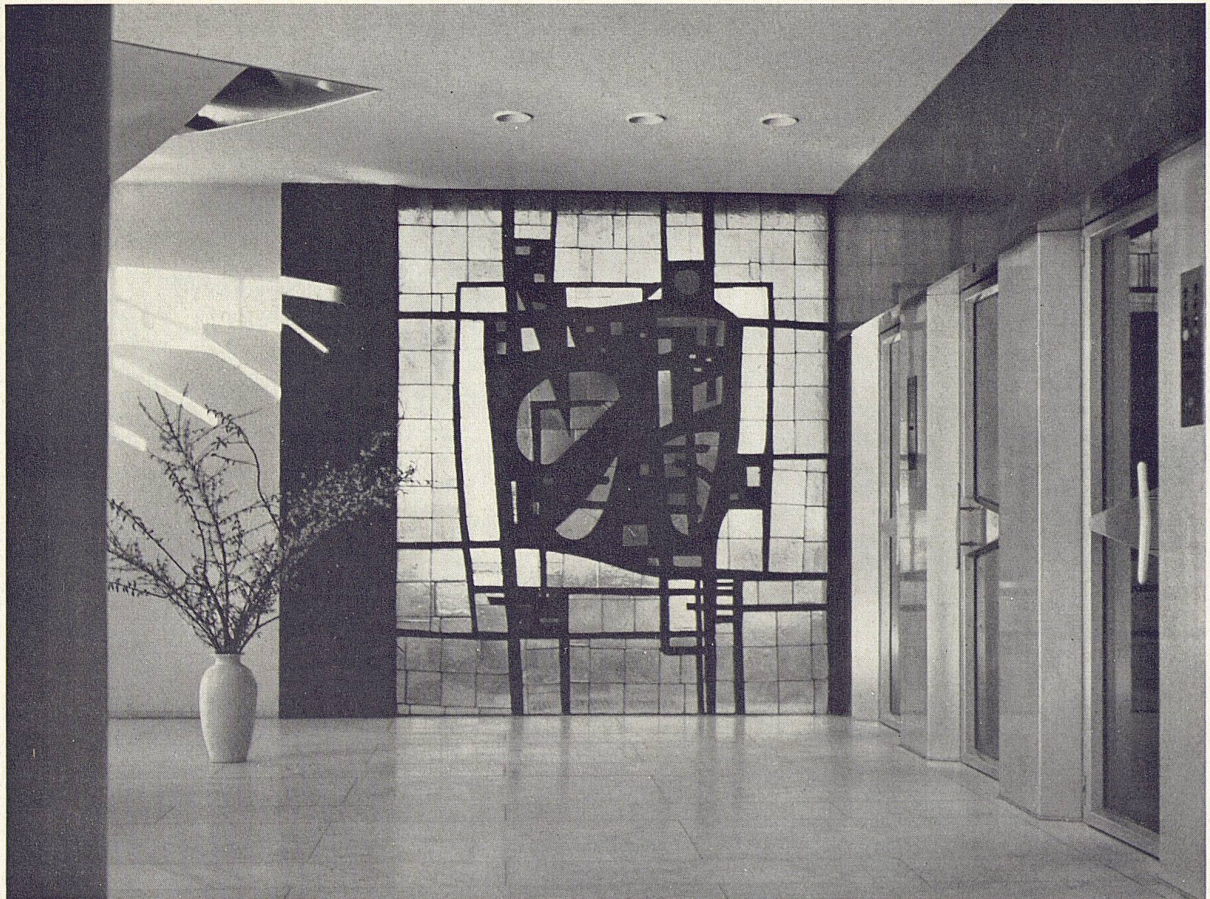
Panneau décoratif au rez-de-chaussée formé d'éléments en aluminium, dessiné par l'architecte. A droite, le vitrail de l'entrée
Decorative wall in between columns on groundfloor consisting of aluminium parts. Architect's design. To the right: glass picture of the entrance hall

18

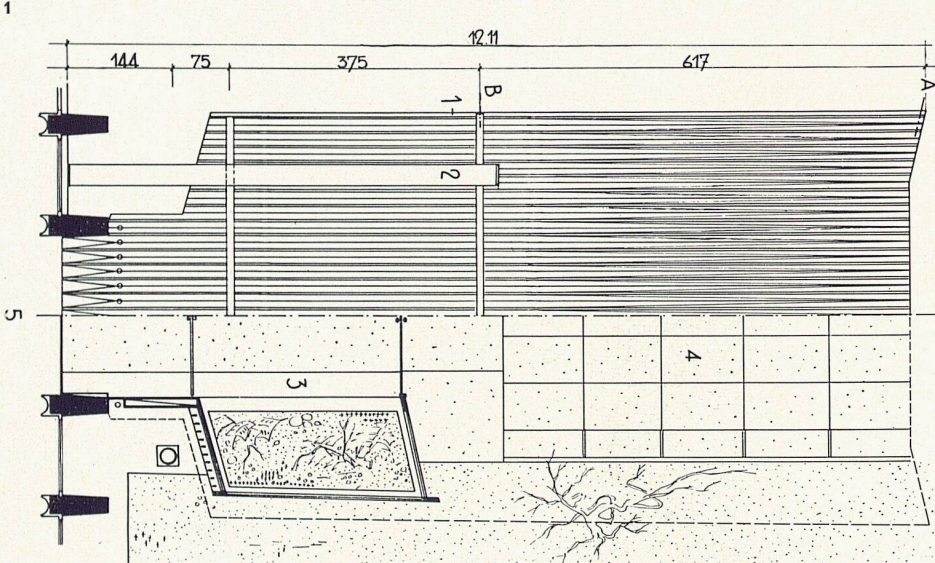
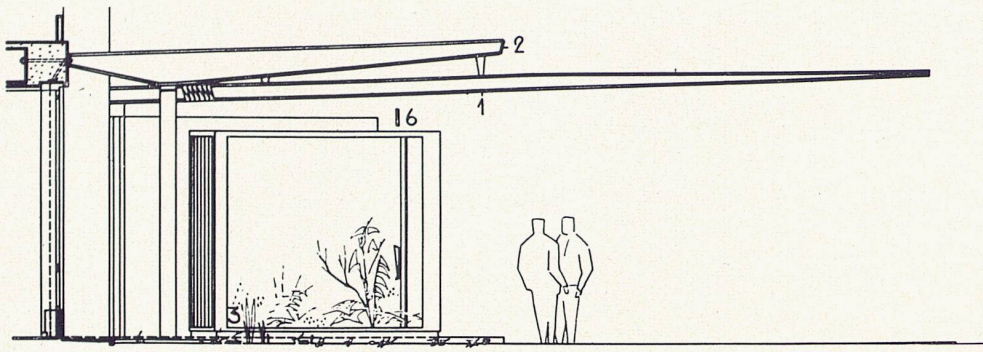
Glasbild in der Eingangshalle aus dickem Glas und geschmiedetem Eisen von Paul Stöckli

Vitrail dans le hall d'entrée en verre solide et fer forgé de Paul Stöckli
Glass picture in the entrance hall consisting of solid glass and wrought-iron, designed by Paul Stöckli

Photos: Alle Aufnahmen von Hermann Baur
Nr. 13 R. Spreng Basel



18



Plans 1 + 2

- 1 Marquise aluminium
- 2 Support fer
- 3 Coupe tambour entrée
- 4 Dallage
- 5 Hall
- 6 Enseigne lumineuse

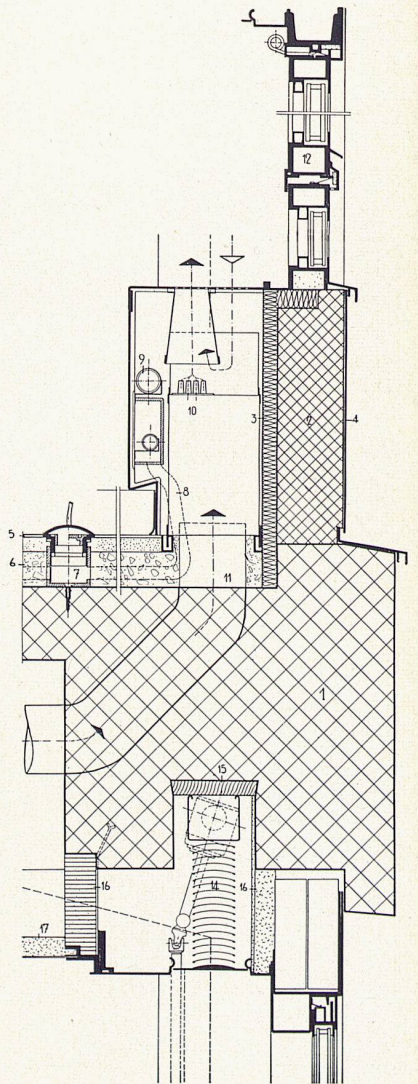
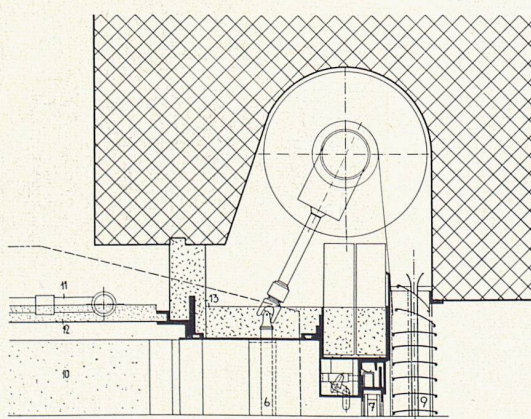
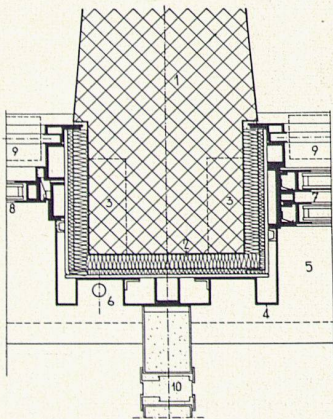


Plan 5

- 1 Béton armé
- 2 Allège préfabriquée
- 3 Isolation liège 2 cm
- 4 Revêtement aluminium
- 5 Revêtement Plastofloor
- 6 Chape
- 7 Prise téléphone
- 8 Tube téléphone
- 9 Tube électrique
- 10 Appareil de pulsion
- 11 Arrivée de l'air chaud
- 12 Châssis pivotant
- 13 Châssis à guillotine
- 14 Store à lamelles
- 15 Bois
- 16 Isolation
- 17 Plafond Frenger avec laine de verre

Plans 3 + 4

- 1 Poteaux béton armé
- 2 Isolation liège
- 3 Manœuvre store à lamelles
- 4 Revêtement aluminium
- 5 Allège aluminium
- 6 Commande store
- 7 Châssis guillotine
- 8 Châssis pivotant
- 9 Lamelles store
- 10 Paroi mobile
- 11 Tuyaux chauffage
- 12 Plafond Frenger
- 13 Isolation



Détails de construction Technische Details Construction details

Bâtiment administratif de la Mutuelle Vaudoise
Accidents, Lausanne

Architecte: Prof. Jean Tschumi FAS/SIA, Lausanne

1
Coupe de l'avant-toit de l'entrée principale
Querschnitt durch das Vordach des Haupteinganges zirka 1 : 100
Cross-section of the projecting roof of the main entrance

2
Plan de l'avant-toit env. 1 : 100
Grundriß des Vordaches zirka 1 : 100
Plan of the projecting roof

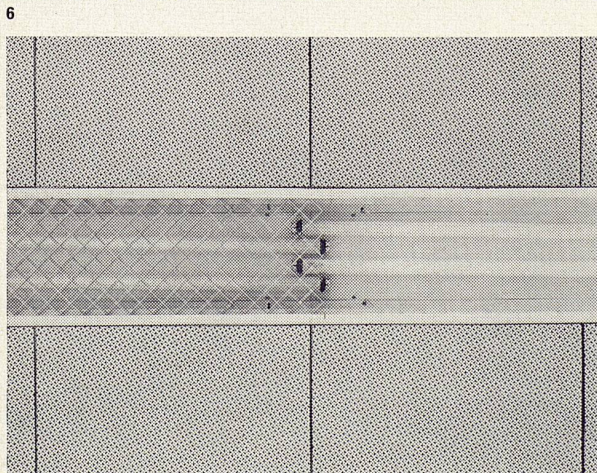
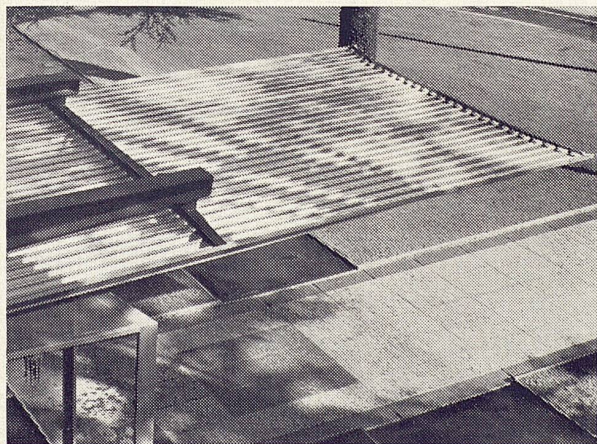
3
Coupe horizontale d'un pilastre de la façade
Horizontalschnitt durch Fassadenpfeiler 1 : 10
Horizontal cross-section of an elevation column

4
Coupe verticale d'un linteau de la façade sud
Vertikalschnitt durch Fenstersturz 1 : 10
Vertical cross-section of a window lintel of the south elevation

5
Coupe verticale d'un appui de la façade nord
Vertikalschnitt durch Brüstung der Nordfassade 1 : 10
Vertical cross-section of a north elevation sill

6
L'avant-toit, vue d'en haut
Aufsicht auf das Vordach
Top view of the projecting roof

7
Eclairage au néon encastré dans le plafond
In der Decke eingelassene Fluoreszenzbeleuchtung
Neon lighting encased in the ceiling



7

Technische Details Détails de construction Construction details

Büro- und Geschäftshaus «Rautatalo» in Helsinki

Architekt: Prof. Alvar Aalto, Helsinki

1
Oberlichter des überdeckten Innenhofes
Lanterneaux de la cour intérieure couverte
Skylights of the covered inner courtyard

2
Schnitt durch Oberlichter 1 : 50
Coupe des lanterneaux
Skylight cross-section

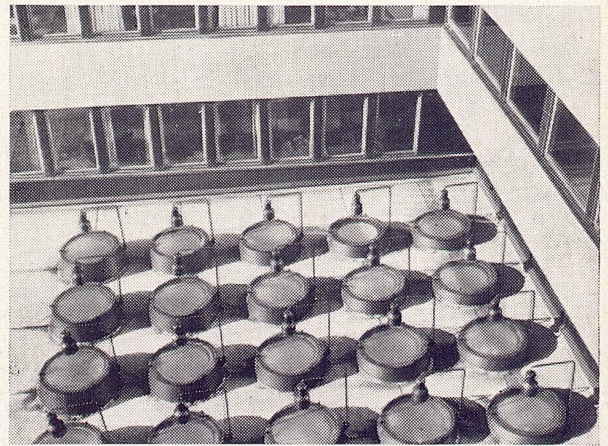
3
Detail eines Oberlichtes 1 : 5
Détail d'un lanterneau
Skylight detail

4
Türgriff, Entwurf: Alvar Aalto
Poignée de porte; modèle d'Alvar Aalto
Door handle, designed by Alvar Aalto

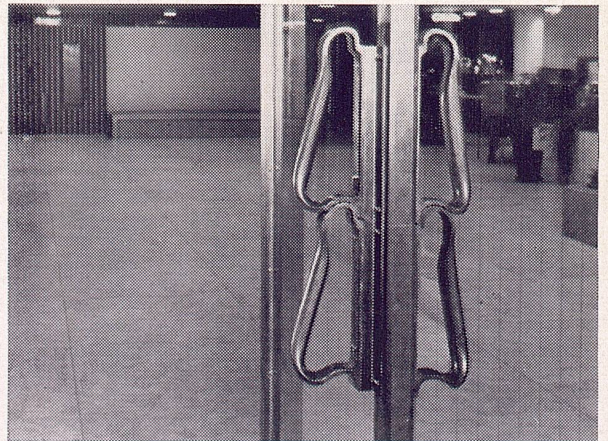
5
Wandverkleidung des Innenhofes mit Keramikelementen
Revêtement de la cour intérieure avec des éléments en céramique
Inner courtyard: wall panelling consisting of ceramic elements

6
Vertikalschnitt durch Fensterbrüstung 1 : 20
Coupe verticale d'un appui de fenêtre
Vertical cross-section of a window sill

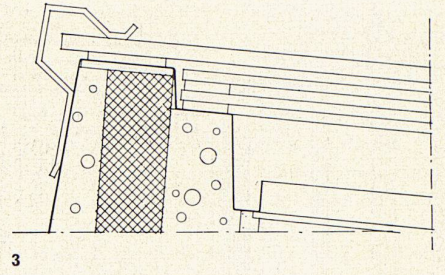
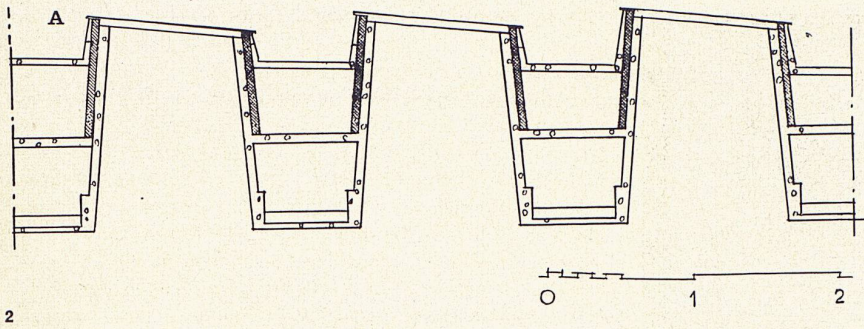
7
Horizontalschnitt durch Fensterbrüstung 1 : 20
Coupe horizontale d'un appui de fenêtre
Horizontal cross-section of a window sill



1



4



Plans 6 + 7
 1 Kupferblech
 2 Bronzeblech
 3 Isolation
 4 Gewelltes Kupferblech

